

Musique sacrée française

Französische Kirchenmusik · French Sacred Music

Marc-Antoine Charpentier In festo purificationis H 318

pour voix (SSB)
2 violons et basse continue

Erstausgabe / First edition
herausgegeben von / edited by
Inge Forst

Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 

ur / Full score

Carus 21.020



Vorwort

Marc-Antoine Charpentier und seine Weihnachtsmusik

Marc-Antoine Charpentier¹, 1643 in der Diözese Paris geboren, wuchs im Pariser Quartier Saint-Séverin auf, wo er seinen ersten musikalischen Unterricht erhielt. Entscheidend für sein Schaffen wurde jedoch erst eine Reise nach Rom im Alter von etwa 20 Jahren und ein dreijähriges Studium bei Giacomo Carissimi (1605–1674), der im Dienst der Jesuiten Kapellmeister von San Apollinare und an dem berühmten Collegium Germanicum et Hungaricum war. Ende der 1660er Jahre nach Paris zurückgekehrt, fand er bis 1687/88 großzügige Aufnahme in der italienisch geprägten Umgebung der Herzogin Marie de Lorraine, die als Mademoiselle de Guise eine der renommiertesten Persönlichkeiten des künstlerischen und religiösen Paris war.² Von hier aus begann Charpentier 1672 als Komponist von Comédies-ballets die Zusammenarbeit mit Jean-Baptiste Molière und blieb auch nach dessen Tod (1673) der Comédie-Française bis 1686 verbunden. Außerdem schrieb er regelmäßig Kirchenmusik für die königliche Familie. Im Jahre 1687 kam Charpentier in den Dienst der Pariser Jesuiten, zuerst als Maître de musique an deren Collège Louis-le-Grand, dann an der Kirche Saint-Louis. Damit hatte er die gleichen Funktionen wie sein Lehrer Carissimi in Rom. Seine letzten Lebensjahre ab 1698 verbrachte Charpentier als Maître de musique an der Sainte-Chapelle. Er starb 1704 in Paris.

In seinem Schaffen sind die geistlichen Werke in lateinischer Sprache in der Mehrzahl. Sie sind im konzertierenden Stil gehalten, der um 1600 in Italien aufkam, aber in Frankreich erst in den 1650er Jahren in die geistliche Musik Eingang fand. Dabei handelt es sich einerseits um geistliche Gesänge: Messen, Hymnen, Psalmen A

phonon, Magnificat-Vertonungen, Litaneien, Te-Deum-Vertonungen, Lamentationen (Leçons de ténèbres) und die in der französischen Kirchenmusik üblichen Wandlungs-gesänge (Élévations) und Vertonungen des Bittgebets für den König (*Domine salvum fac regem*) sowie Motetten für die hohen Kirchen- und Heiligenfeste. Andererseits komponierte Charpentier so genannte Histoires sacrées, mit denen er als einziger in Frankreich in großem Umfang die Tradition der lateinischen Oratorien Carissimis fortsetzte.

Ihnen verwandt sind kleinere nicht liturgische Werke, die als „Cantica“ oder „Dialogi“ (oder nicht eigens) bezeichnet sind. In den meisten von ihnen kommt das dialogische Prinzip des Oratoriums, die Verteilung des Textes auf verschiedene Personen und Personengruppen, zur Geltung.³

Die größte Gruppe bilden Charpentiers kirchliche Gesänge.⁴ Hier muss man daran denken, dass es in Frankreich seit dem 16. Jahrhundert eine Vorliebe für Musik zu dieser Zeit gab, die nicht nur in der reichen Produktion der kirchlichen Noëls bekundet. Er hat auch die Weihnachtsmessen⁵, von denen er die Messe de Minuit Charpentiers

Die zehn Gesänge im Einzelnen bestimmte für das Weihnachtsfest, die die Beschneidung des Herrn (H 393), die Epiphanie (H 395) und die Darstellung des Herrn (H 316) betreffen. Sie gehören auch biographisch zu Charpentier, da sie während seines Aufenthalts in der Weihnachtszeit in den Institutionen für Jugendliche u. a. in der Sainte-Chapelle komponiert hat.⁷

¹ Das Standardwerk zu Leben und Schaffen Charpentiers: Cécile Cessac, *Marc-Antoine Charpentier*, Éditions de la Sorbonne, Paris 2004. Vgl. von derselben Verfasserin auch den Artikel in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Personenteil, Bd. 4, Kassel u. a. 2000, Sp. 766–767.

² Siehe dazu Patricia M. Ranum, „Un, Frigidae noctis umbra“: quelques réflexions sur les oratorios de Marc-Antoine Charpentier. *Un musicien, un siècle*, Mont-[Versailles] 2005, S. 85–104.

³ Zu Charpentiers dialogische Werke: Massennekil, *Oratorium und Passionsmusik*, Oratorium und Passionsmusik, Gattungen

⁴ Vgl. dazu Inge Forst, „Die Weihnachtszeit. Zum 300. Todestag von Marc-Antoine Charpentier (1704)“, in: *Musica sacra* 124

⁵ Siehe dazu Cécile Cessac, *Marc-Antoine Charpentier. Minoret et Brocard: une messe de Noël*, Paris 2004. Auch Hinweise auf Charpentiers Messen: H 34 sowie vokal-instrumentale Messen: H 482 und H 483.

⁶ Carus vor: *In nativitate Domini* „Frigidae noctis umbra“ H 316, hrsg. v. A. Fiaschi, Stuttgart 2004; *In circumcissione Domini* „Postquam consummati sunt“ H 316 (Carus 21.019); *Pour la fête de l'Épiphanie* „Cum natus esset Jesus in Bethlehem“ H 395 (Carus 21.022).

⁷ Cécile Cessac, *Marc-Antoine Charpentier*, S. 125. Siehe auch Hinweise auf das Werkverzeichnis von Hugh Wiley, *Œuvres de/The works of Marc-Antoine Charpentier*, Paris 1982.

⁸ *In nativitate Domini* „Frigidae noctis umbra“ H 393 (Carus 21.021); *In circumcissione Domini* „Postquam consummati sunt“ H 316 (Carus 21.019); *Pour la fête de l'Épiphanie* „Cum natus esset Jesus in Bethlehem“ H 395 (Carus 21.022).

⁸ *In nativitate Domini* „Frigidae noctis umbra“ H 393

⁹ *In circumcissione Domini* „Postquam consummati sunt“ H 316

¹⁰ *Pour la fête de l'Épiphanie* „Cum natus esset Jesus in Bethlehem“ H 395

¹¹ *In festo purificationis* „Erat senex in Jerusalem“ H 318

Sie alle, die auch die gleiche Besetzung aufweisen, liegen jetzt im Carus-Verlag in Erstausgaben, besorgt von der Herausgeberin der vorliegenden Ausgabe vor, so dass es angebracht ist, sie mit dem vorstehenden Text gemeinsam einzuleiten.⁹

Zum vorliegenden Werk

Das Fest Purificatio Beatae Mariae Virginis (deutsch: Mariä Reinigung, auch Lichtmess, im katholischen Sprachgebrauch heute Darstellung des Herrn) findet am 2. Februar, 40 Tage nach dem Weihnachtsfest statt und bedeutete bis zum II. Vatikanischen Konzil das Ende des Weihnachtsfestkreises. Der Text des vorliegenden Werks ist zu Anfang die Geschichte von der Darstellung Jesu im Tempel mit dem Lobgesang des greisen Simeon. Sie steht in der Bibel beim Evangelisten Lukas (Kap. 2.22–32) und ist bis heute in der

katholischen und evangelischen Liturgie das Evangelium dieses Festes. Ergänzt wird der biblische Bericht am Schluss durch eine neugedichtete vierstrophige Antiphon.

Die biblische Vorlage ist hier so modifiziert, dass Simeon und sein Lobgesang, das Canticum Simeonis¹⁰ „Nunc dimittis servum tuum Domine“, besonders herausgehoben wird. Während nämlich die Erzählung des Lukas mit der Darstellung Jesu durch seine Eltern beginnt (Kap. 2.22), steht bei Charpentier die Vorstellung des Simeon¹¹ (Kap. 2.25, „Erat senex in Jerusalem“) am Anfang. Wie auch der Text der Schlussantiphon¹² zeigt, ist es wohl die Absicht des (unbekannten und wohl jesuitischen) Textbearbeiters, den Greis Simeon dem Knaben Jesus theologisch gegenüberzustellen, wobei zu beachten ist, dass in der 3. Strophe die Verse 2–4 (T. 102–112) der Antiphon dem Alleluja-Vers der Messe zum Fest der Purificatio entsprechen: „Senex puerum portabat: puer autem senem regebat.“

Charpentier vertont die biblische Erzählung nicht monodisch, sondern differenziert mehrstimmig: Am Anfang, bei der Vorstellung des Simeon, wird sie von den beiden hohen Stimmen gemeinsam im rezitativischen Stil mit kleinräumigen Anfangsimitationen vorgetragen. Die Violinen spielen die Melodik der Singstimmen vorweg und nehmen sie in kurzen Zwischenspielen auf. Die Erzählung von der Darstellung Jesu (ab T. 26, „Postquam autem impleti sunt dies purgationis“) erfolgt dann kontrastierend dazu: in allen drei Stimmen strikt homorhythmisch im Dreiertakt. Die gleiche Satzweise wählt Charpentier für die Schlussantiphon, nun aber in Entsprechung zu dem poetischen Text im ariosen Stil und klanglich verstärkt von den Violinen. In der Mitte des Ganzen steht der Gesang des Simeon, wie die zweistimmige Einleitung im rezitativischen Stil und gleichsam ausgeschmückt durch die konzertierende Mitwirkung der Violinen. Melodisch besonders akzentuiert wird in dem Lobgesang des Simeon der Preis des Kindes, wenn Charpentier das Wort „gloriam“ dreifach wiederholt. Eine Sechzehntelkoloratur hervorhebt, die auch von den Violinen aufgenommen wird.

Die Herausgeberin dankt Günther für die Übertragung des vorstehenden Kapitels und die Erlaubnis, den Text aus dem Bonner Lateinischen Original zu veröffentlichen. Er kommt der Hilfe des Bonner Latinisten Dr. phil. Inge Forstmann zu verdanken. Ein weiterer Dank geht an die Musiktheoretikerin der Bibliothek der Universität Bonn, Dr. phil. Inge Forstmann, für die Erteilung der Publikationsgenehmigung.

Bonn, Frühjahr 2020 Inge Forstmann

¹⁰ Canticum Zachariae („Benedictus“) ist ein Teil der neuteamentlichen Cantica, die in Jerusalem, dem liturgischen Ort haben. Das „Nunc dimittis“ ist ein Teil des Komplet.

¹² Die „Antienne“ (Antiphon) für den Gesang nach einem Canticum weist auf die in Anm. 10 angesprochene Tagzeitenliturgie, der die einzelnen Strophen mit der Exclamatio „O“ auf die sieben sogenannten O-Antiphonen, die dem Magnificat in den Vespere der Woche vor Weihnachten zugeordnet sind.

Text

HISTORICUS

Erat senex in Jerusalem, cui nomen Simeon, et homo iste justus, et timoratus, exspectans consolationem Israel. Et responsum acceperat ille a Spiritu sancto, non visurum se mortem, nisi prius videret Christum Domini. Postquam autem impleti sunt dies purgationis Mariae, praesentaverunt Jesum in templo parentes ejus. Et Simeon repletus Spiritu sancto accepit puerum in ulnas suas, et laetus dixit:

SIMEON

Nunc dimittis servum tuum Domine, secundum verbum tuum in pace: Quia viderunt oculi mei salutare tuum, quod parasti ante faciem omnium populorum. Lumen ad revelationem gentium, et gloriam plebis tuae Israel.

ANTIENNE

O res miranda:
agnovit puerum senex
et factus est in puero puer.

O res stupenda:
innovatus est in aetate,
qui plenus erat pietate.

O res miranda:
Simeon senex Christum
Christus regebat Simeonem.

O res stupenda:
Christus ad Simeonem
qui mundum regebat.

Simeon, ein Mann mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und fürchtete Gott und wartete auf den Heiland, den der Herr gesandt hat. Und als er die Antwort erhielt vom Heiligen Geist, dass er nicht sterben würde, bevor er den Heiland gesehen hätte, sah er ihn, als er ihn in den Tempel brachte. Als aber die Tage der Reinigung Marias vollendet waren, brachten sie ihn in den Tempel, um ihn darzustellen. Und Simeon, der dem Heiligen Geist erfüllt war, nahm den Knaben in seine Arme und sprach voll Freude:

SIMEON

Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

ANTIPHON

O wunderbares Ereignis:
Es erkannte der Greis das Kind
und wurde im Kind ein Kind.

O staunenswertes Ereignis:
Es wurde im Alter erneuert,
der voll Frömmigkeit war.

O wunderbares Ereignis:
Der Greis Simeon trug Christus, das Kind,
Christus regierte das Alter Simeons.

O staunenswertes Ereignis:
Christus kam zu einem alten Menschen,
der die Welt gealtert fand.

Übersetzung: Günther Massenkeil

Foreword (abridged)

The work of Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)¹ was decisively influenced by a journey to Rome when he was about twenty years old, and by three years spent studying there under Giacomo Carissimi. Thus, his oeuvre is dominated by sacred works to Latin texts. They are in the concerted style, which originated in Italy about 1600, but which did not play a role in French church music until the 1650s. Apart from songs for religious services, Charpentier composed so-called *histoires sacrées*, with which he was the only composer in France to write extensively in the tradition of Carissimi's Latin oratorios.

Related to such works are shorter, non-liturgical pieces termed "cantica" or "dialogi" (or untitled). Most of these employ the dialogue principle of oratorios, i. e., the division of the text between various people and groups of people.³ The largest body of such pieces are Charpentier's ten Christmas hymns.⁴ Here it should be mentioned that since the 16th century French composers had a particular predilection for music associated with the Nativity, demonstrated above all by the abundant production of instrumental and vocal noëls. Some Christmas Masses⁵ have also survived, the best known of which is Charpentier's *Messe de Minuit*.

The ten hymns are settings of texts for the various festivals of the Christmas period: six are for Christmas Day,⁶ two for the Feast of our Lord's Circumcision (New Year, the Naming of Jesus), and one each for the Feast of Epiphany and the Presentation of our Lord (Candlemas). Four of these – which, including this work, are all first editions by the present editress,⁹ – belong together biographically, since while Charpentier was staying with Mademoiselle de Clermont over the Christmas period in 1676/77 he composed them for religious institutions for the young, including the parish of Saint-Sulpice.⁷

1. *Canticum in nativitate Domini* "Frigidae nocturnitas" H 393⁸
2. *In circumcissione Domini* "Post nati" H 316
3. *Pour la fête de l'Épiphanie* "Gloria in Bethlehém" H 395
4. *In festo Purificatio* "Gloria in Bethlehém" H 318

The Feast of the Purification (the Purification of the Blessed Virgin Mary, in current Catholic terminology) takes place on 2 February, the day after the Feast of the Circumcision of our Lord, and until the Feast of the Epiphany. The Feast of the Purification is one of the Christmas festival pieces which Charpentier composed. It begins with the presentation of the infant Jesus in the Temple, followed by the song of praise of the infant Jesus, which is taken from the Gospel of St. Luke (chapter 2:22–24). In the current Catholic and Protestant liturgical books, the text of the Gospel is read for this festival. To the biblical text, Charpentier has added, at the end, a newly-written antiphon in three strophes.

The biblical account is modified so that Simeon and his song of praise, the *Canticum Simeonis*¹⁰ "Nunc dimittis servum

tuum Domine," are particularly emphasized. While St. Luke begins with the presentation of Jesus by his parents (chapter 2:22), Charpentier begins with the account of Simeon¹¹ (chapter 2:25, "Erat senex in Jerusalem"). As the text of the concluding antiphon¹² also shows, it was probably the intention of the (unidentified, and probably Jesuit) adapter of the text to contrast the *old man* Simeon with the *child* Jesus theologically; in the 3rd strophe of the antiphon, verses 2–4 (mm. 102–112) correspond to the Alleluia verse of the Mass for the Feast of the Purifications "Senex puerum portabat: puer autem senem regebat."

Charpentier set the biblical account not in monody, but in several parts which are differentiated: at the beginning, referring to Simeon, in a recitative style the voices sing together within a narrow range in which the violins introduce the singers' melodies up in brief interludes. The recitation of Jesus (from m. 26, "Nunc dimittis te, dies purgationis") then follows, in which the voices strictly homophonic. Charpentier chose the same concertante style for the antiphon, but now, corresponding to the recitative style, and the sound is recitative. The center is Simeon's "Nunc dimittis te, dies purgationis" introduction in the style of recitative, introduced by the concertante parts. The special feature of Simeon's song is the praise of the people of the "gloriam" which is emphasized by the sixteenth-note coloratura figure, introduced by the violins.

I wish to thank Günther Massenkeil for his foreword and for the translation of the Latin text. I received expert assistance from the Latin scholar Dr. Heinz-Lothar Barth. Thanks are also due to the Département de la musique of the Bibliothèque nationale de France, Paris, for granting permission for this publication. For further information and the footnotes see the German Foreword.

Bonn, spring 2007
Translation: John Coombs

Inge Forst

In festo purificationis

H 318

Marc-Antoine Charpentier
1643–1704

1^{er}, 2nd Violons

1^{er} Dessus

2nd Dessus

Basse

Basse continue

5

E - rat se - nex in Je - ru - sa - lem, cu - i no - men Si - me -

Et ho - mo

6

Aufführungsdauer / Duration: ca. 5 min.

© 2007 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 21.020

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

First edition
edited by Inge Forst
Generalbassaussetzung: Paul Horn

18

Non vi - su-rum se mor -
Et re-spon-sum ac-ce - pe-rat il - le a Spi - ri-tu san - cto, non vi - su-rum se mor -

21

tem, non vi - su - rum se mor - tem, ni - si pri - us vi - d -
tem, non vi - su - rum se mor - tem, ni - si pri - de - stum Do - - mi -

24

ni. Post - quam au - tem im -
Post - quam au - tem im -
Post - quam au - tem im -

28

ple - ti sunt di - es pur - ga - ti - o - nis Ma - ri - - ae,
 ple - ti sunt di - es pur - ga - ti - o - nis Ma - ri - - ae,
 ple - ti sunt di - es pur - ga - ti - o - nis Ma - ri - - ae,

34

prae - sen - ta - ve - runt Je - sum in tem - plo pa - jus.
 prae - sen - ta - ve - runt Je - sum in tem - p' ren - jus.
 prae - sen - ta - ve - runt Je - sum in e - - jus.

41

Et Si ple - tus Spi - ri - tu san - cto ac - ce - pit
 re - ple - tus Spi - ri - tu san - cto ac - ce - pit
 - on re - ple - tus Spi - ri - tu san - cto ac - ce - pit

47

pu - e - rum in ul - nas su - - as, et lae - tus di - - xit:
 pu - e - rum in ul - nas su - - as, et lae - tus di - - xit:
 pu - e - rum in ul - nas su - - as, et lae - tus di - - xit:

6

...atique de
 ...hließt sich
 da^s ...n Simeonis an

54

SIMEON

Nunc di - mit - tis, nunc di - mit - tis ne, se - cun - dum ver - bum

57

... ce: Qui - a vi - de - runt o - cu - li me - i sa - lu - ta - re tu -

60

um, quod pa-ra - sti an - te fa - ci-em o - mni-um po-pu-lo -

7 6

63

rum. Lu - men a - ve - rum gen - ti-um, et

66

ri-am ple-bis tu - ae Is - ra - el, et glo -

4 3

69

ri-am, et glo - ri-am ple - bis tu - ae Is - ra - el.

5 6

72

ANTIENNE

O, O, O mi - ran - ran

77

da:

gno - - vit pu - e - rum se - nex et fa - ctus est

a - gno - - vit pu - e - rum se - nex et fa - ctus est

a - gno - - vit pu - e - rum se - nex et fa - ctus est

83

in pu - e - ro pu - - er. O, o res stu - pen - - da:
 in pu - e - ro pu - - er. O, o res stu - pen - - da:
 in pu - e - ro pu - - er. O, o res stu - pen - - da:

4 3

90

in-no - va - tus est in ae - ta - te, qui ple - -
 in-no - va - tus est in ae - ta - te, is - e - ta - -
 in-no - va - tus est in ae - ta - - rat pi - e - ta - -

6 7 6

97

te. s mi - ran - - da: Si - me-on
 o res mi - ran - - da: Si - me-on
 o res mi - ran - - da: Si - me-on se - - nex

6 5 4

se - - nex Chri-stum fe - re - bat in - fan - tem, Chri-stus re - ge - bat Si-me - o - nis se - ne -

se - - nex Chri-stum fe - re - bat in - fan - tem, Chri-stus re - ge - bat Si-me - o - nis se - ne -

Chri-stum fe - re - bat in - fan - tem, Chri-stus re - ge - bat, re - ge - bat Si-me - o - nis se - ne -

ctu - - tem. O, o res stu - pen da: Chri - stus ad

ctu - - tem. O, o res stu - pen da: Chri - stus ad

ctu - - tem. O, o res stu - pen da: Chri - stus ad

se - r - - - - - nit, qui mun - dum in - ve - te - ra - tum in -

... - - - - - nem ve - nit, qui mun - dum in - ve - te - ra - tum in -

... - - - - - mi-nem ve - nit, qui mun - dum in - ve - te - ra - tum in -

PROBENPARTEI
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

125

ve - - - nit. O, o res mi - ran - - da, o,
ve - - - nit. O, o res mi - ran - - da, o,
ve - - - nit. O, o res mi - ran - - da, o,

5 6

132

o res stu - pen - - da, o res mi - ran - - da, o
o res stu - pen - - da, o res mi - ran - - da, o
o res stu - pen - - da, o res mi - ran - - da, o

5 6

138

res o res mi - ran - - da.
da, o res mi - ran - - da.
pen - da, o res mi - ran - - da.

5 6



